Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. | Sonnabend, den 23. Januar 1869. | Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. | Nr. 19.

Breslau, 21. Januar. (Zur General-Versammlung der Oberschlesischen Eisenbahn.) Ueber die Tantième-Forderung für den Verwaltungs-Rath schreibt die „Berl. Börs.-Ztg.": Es hat einen peinlichen Eindruck gemacht, daß gleich in der ersten Sitzung, in welcher der Oberschlesische Verwaltungsrath in seiner neuen Zusammensetzung seine Thätigkeit begann, ihn dieser Gegenstand beschäftigt hat und es wird der Verwaltungsrath es schon als naturgemäß betrachten müssen, wenn man die angeblichen Actionaire, welche den hierauf bezüglichen Antrag gestellt haben sollen, als lediglich vorgeschobene und von dem Verwaltungsrath selber dirigirte Strohpuppen ansieht*). Es kommt hinzu, daß die Befugnisse des Verwaltungsraths bei der Oberschlesischen Bahn ziemlich beschränkter Natur sind und daß grade in dem Punkte, der auf eine Erweiterung derselben abzweckte, die Bemühungen der Berliner Actionaire von keinem Erfolge begleitet gewesen sind. Man sagt sich hier ziemlich unumwunden, daß, wenn bei der Oberschlesischen Bahn eine Tantième bewilligt werden solle, hierauf in erster Reihe eigentlich die königliche Direction selber Anspruch hätte, also diejenige Behörde, welche die glänzenden Betriebs-Resultate vor Allem herbeiführt, und fügt hinzu, daß hierfür eigentlich um so mehr Veranlassung vorliege, da diese Directorenstellen bei den unter Staats-Verwaltung stehenden Bahnen im Vergleich zu den Privatbahnen ziemlich kärglich dotirt sind. Ginge man hier nicht von der Ansicht aus, daß die Staats-Regierung die Zuwendung einer derartigen Tantième an königliche Beamte nicht genehmigen werde, so würde voraussichtlich in diesem Sinne eine Amendirung des betreffenden Vorschlags für die General-Versammlung am 6. Februar angestrebt werden. Jedenfalls mag der Verwaltungsrath der Oberschlesischen Bahn in den hier kurz angedeuteten Momenten den Grund finden, weshalb man in den Kreisen der hiesigen Actionaire die Frage sehr ernst erwägt, ob nicht die proponirte Tantième von 1 pCt. des über 5 pCt. hinausgehenden Netto-Ertrages gar zu hoch gegriffen sei und man rechnet sich aus, daß der so zur Tantième zu verwendende Betrag 20—25,000 Thlr. ausmachen und also auf jedes Verwaltungsraths-Mitglied ca. 2000 Thlr. kommen würden. Es scheint dies wesentlich über das berechtigte Maaß hinauszugehen und deshalb steht von hier der bestimmte amendirende Antrag zu gewärtigen, statt eines vollen Procents nur ein halbes Procent des über 5 pCt. hinausgehenden Erträgnisses zur Dotirung der Tantième zu bewilligen. Wir wünschten sehr, daß der Verwaltungsrath selber das Berechtigte dieser Einwendungen anerkennen und selber in dem Sinne den Antrag modificiren möge; wo nicht, wird der Anlaß hierzu von hier aus gegeben werden und auch die Beibringung noch weiterer Motive zur Unterstützung dieses Amendements in der General-Versammlung selber erfolgen**).

---

*) Wir theilen diesen Standpunkt, und halten es für möglich, daß der Antrag von Actionairen ausgegangen ist, welche zufällig auch Verwaltungsräthe sind und die Annehmlichkeit derartiger Tantièmen bereits von anderen Unternehmungen kennen. Da nun bei der Neuwahl des Vorstandes das Bestreben der derzeitigen Majorität dahin ging, nur Mitglieder der Opposition zu wählen, so mußte man erwarten, daß ihr Einfluß mehr den Wünschen der Actionaire als den eigenen Interessen gewidmet sein würde.

Nach den großen Anstrengungen bei der letzten General-Versammlung bildet demnach die Tantième-Forderung den Haupterfolg der neuen Verwaltungsrath-Mitglieder. Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

**) Wir können der Berl. Börs.-Ztg. die Versicherung geben, daß dieser Antrag hier allseitige Unterstützung finden wird. Möglicherweise wird die Discussion erleichtert, wenn, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, einige der neu gewählten Verwaltungsraths-Mitglieder überhaupt gegen die Tantième-Forderung stimmen werden, da sie die Stellung nur als Ehrenposten angenommen haben und der Vorwurf gerechtfertigt wäre, daß sie die bei der Wahl-Agitation gemachten bedeutenden Kosten nun auf andere Weise zu decken gesonnen sind.

Breslau, 22. Jan. (In der Prozeßsache wegen der Oberschlesischen Prioritäts-Obligationen Litt. E.) hat, sicherem Vernehmen nach, das königliche Obertribunal das die Kündigungskläger abweisende Erkenntniß des hiesigen Appellationsgerichts bestätigt. Die Angelegenheit ist somit in höchster Instanz zu Gunsten der Eisenbahn entschieden. (S. Z.)

Breslau, 23. Jan. (Zur Minerva-Speculation) Von Zeit zu Zeit finden wir in den Berliner Blättern die Mittheilung, daß Minerva-Actien eine außerordentliche Zukunft haben, da ein bedeutender Theil des Areals an einen oder den anderen Grundbesitzer verkauft werden soll, und demnach nicht allein die Banquierschulden getilgt, sondern auch eine Dividende für die Actionaire abfallen wird.

Gleichzeitig mit diesen redactionellen Notizen erscheinen im Inseratentheil originelle Anzeigen, wovon wir nachstehend eine Probe geben:

Minerva-Bergbau-Actien. Auf die verschiedenen Anfragen über diese Papiere kann ich nur sagen, daß dieselben in Wirklichkeit Pari-Werth haben. Wann und wie hohe Dividende zu erwarten, hängt von Umständen ab. **E.**

Das große Publikum, welches nur dem augenblicklichen Erfolge ohne eigenes Urtheil huldigt, fällt gewöhnlich auf derartige Manipulationen hinein und findet im Besitze der Papiere bei darauf fallenden Notizen die Fragen noch immer ungelöst, ob denn nun auch die Banquierschulden wirklich gedeckt sind, und wer der betreffende E. ist, welcher so schöne Versprechungen zu machen wußte.

Berlin, 22. Jan. Vom Central-Bureau des Zoll-Vereins ist eine Vergleichung der gemeinschaftlichen Zoll-Einnahmen im Zollverein während der ersten drei Quartale 1868 mit den in demselben Zeitraume des Vorjahres zusammengestellt worden. Es waren hiernach die Einnahmen von 17,138,500 Thaler auf 19,364,887 Thlr. gestiegen, so daß sich für die drei ersten Quartale 1868 ein Plus von 2,226,387 Thlr. ergiebt. Es kommt aber hierbei in Betracht, daß die drei ersten Quartale des Jahres 1867 Einnahmen aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Lauenburg und Lübeck nicht aufzuweisen haben, welche in den drei ersten Quartalen 1868 sich auf resp. 1,113,121 Thlr., 28,537 Thlr., 19,649 Thlr. und 17,417 Thlr. beliefen, also zusammen auf 1,178,724 Thaler, wodurch sich das Plus auf 1,047,654 Thlr. reducirt, was bei Berücksichtigung anderer Verhältnisse ein keineswegs günstiges Einnahme-Resultat gegen das Vorjahr ergiebt. Preußen, außer Schleswig-Holstein und Lauenburg, hat eine Steigerung der Einnahmen von 11,883,862 Thlr. auf 13,126,221 Thaler gehabt. Ferner haben noch ein Plus, wenn auch nur ein kleines, aufzuweisen, Luxemburg, Würtemberg und Hessen; dagegen ein viel größeres Minus Baiern, Baden, Sachsen, Thüringen, Braunschweig und Oldenburg.

— **In Betreff des Stempelns der Wechsel** herrscht unter dem geschäftstreibenden Publikum immer noch solche Unkenntniß, daß von 100 Wechselprozessen, die angestellt werden, wenigstens 50 zu einem Strafverfahren wegen zu spät veranlaßter Abstempelung Anlaß geben. In vielen Fällen schlägt der Generalsteuer-Director die Strafen nieder, wenn nur eine Ordnungswidrigkeit vorliegt und nicht die Absicht, den Stempel zu defraudiren, erhellt. In einer neueren Entscheidung, die das Publikum sich merken sollte, hat, wie die „Tribüne" erzählt, der Generalsteuer-Director erklärt, daß die Behörde ein Strafverfahren in allen Fällen einzuleiten habe, in welchen der Bezogene den acceptirten Wechsel vor der Abstempelung aus den Händen gegeben hat. So lange dagegen der Bezogene sich noch im Besitz des Wechsels befindet und dieser aus seinen und des Ausstellers Besitz nicht herausgegangen war, soll ein Strafverfahren nicht eingeleitet werden, der Wechsel mag vor der Abstempelung bereits acceptirt gewesen sein oder nicht. Hat jedoch der Bezogene den von ihm mit Accept versehenen Wechsel an den Aussteller zurückgegeben, mit diesem also durch diese Herausgabe ein Geschäft gemacht, dann tritt ein Strafverfahren ein, selbst wenn der Aussteller von ihm beauftragt gewesen wäre, den Wechsel stempeln zu lassen.

Danzig, 21. Jan. In der am 20. d. Mts. abgehaltenen Sitzung der Aeltesten hiesiger Kaufmannschaft wurde beschlossen, eine Anfrage des bleibenden Ausschusses des Deutschen Handelstages dahin zu beantworten, daß das Collegium der Ansicht sei, daß die Einführung eines Einheitsquantums im Getreidehandel aller deutschen Börsenplätze im Bedürfnisse der Zeit liege, und daß es sich empfehlen würde, daß bei sämmtlichem Getreide, Hülsenfrüchten und Samen nach Centnern à 100 Pfd. und Silbergroschen gehandelt werde, daß dagegen für alle übrigen Artikel es bei den bisherigen Modalitäten verbleibe. — Es ist ferner beschlossen worden, an den Herrn Finanzminister eine dahin gehende Vorstellung zu richten, derselbe möge anordnen, daß die Privatcassation von Stempelmarken auch für inländische Wechsel zulässig sei, sowie auch im Wege der Gesetzgebung zu veranlassen, daß, wie durch das Bundesgesetz vom 18. Mai 1868 rücksichtlich der Zolldefraudation bereits vorgesehen sei, auch die Stempelgesetzgebung dahin geändert werde, daß Contraventionsstrafen nur in Fällen, wo sich der Uebertreter im Bewußtsein der strafbaren Handlung befunden, verhängt werden. (Danz. Ztg.)

□ **Berlin,** 22. Januar. (Börsen-Wochenbericht.) Die Börse glaubt nicht an ein Resultat der Conferenzen, nicht an die Nachgiebigkeit Griechenlands, nicht an die Harmlosigkeit der Rüstungen, selbst an die Wahrheits- und Friedensliebe Napoleons glaubt sie nicht. Aber die Börse glaubt an die Kraft und Ausdauer der Hausse. Es kommt jetzt auch gar nicht mehr darauf an, was in der Welt passirt und die Ereignisse haben für die Berichterstattung kaum ein historisches Interesse, so lange sie von den Börsen ignorirt werden. In der abgelaufenen Woche konnten sich diese ihrer alten Sympathie für die Hausse hingeben und die kleinen Hindernisse, welche sich derselben entgegenzustellen schienen, wurden „spielend" genommen. Die dummen Pariser hatten die kaiserliche Thronrede nicht günstig aufgefaßt, das genirte uns nicht, da wir das besser verstehen müssen. Wir gaben daher so viele Kaufordres nach Paris auf Lombarden, Franzosen und Italiener, daß man dort sich schnell entschloß, unsere Auffassung zu adoptiren. Die preußische Bank steht sich genöthigt, in einer Zeit, wo der Geldmarkt zu 3 pCt. vergebens gute Wechsel sucht, ihren Zinsfuß für Lombarddarlehne auf 5 pCt. zu erhöhen, weil die Ansprüche, welche der Effectenmarkt macht, immer größer werden. Das genirt die Börse ebenfalls nicht, im Gegentheil scheint es ihr immer nur ein neues Motiv für die Hausse zu sein.

Die Erhöhung des Bankdisconts muß aus eigenthümlichen Beweggründen entstanden sein, da die jüngste Woche eine Abnahme der Lombarddarlehne um 1,594,000 Thlr. und des Wechsel-Portefeuilles um 1,723,000 Thlr. ausweist. Man sagt die Bank wolle der Speculation, welche in der zweiten Hälfte des Monats immer zur Bank ihre Zuflucht nimmt, einen Riegel vorschieben. Ferner wolle man es nicht länger unterstützen, daß die neuen Prioritäten, immer weiter lombardirt, anstatt reell untergebracht zu werden. Diese Operation brachte bisher noch einen kleinen Zinsüberschuß.

Das Geschäft war zwar im Allgemeinen etwas belebter als in jüngster Zeit, aber die ganze Aufmerksamkeit der Börse, concentrirte sich so ausschließlich auf die leitenden Speculationspapiere, daß für die übrigen nur wenig Zeit und Interesse übrig blieb. Die hervorragendste Rolle spielten Lombarden, welche unter der Theilnahme der Arbitrage, der großen und kleinen Speculation in ganz colossalen Summen umgingen. Die günstigen Einnahmen der letzten Woche, die zwar insofern einen ausnahmsweisen Charakter haben, als in den correspondirenden Wochen des vorigen Jahres Betriebsstörungen stattfanden, geben einen Vorwand und das Beispiel der französischen Staatsbahn, verführt zu einem Wettlauf, dessen Ende vorläufig nicht abzusehen ist.

Auf dem inländischen Eisenbahnmarkte sind es hauptsächlich die projectirten Neubauten und die Capitalvermehrung, welche das Geschäft und die Coursbewegung beeinflussen. In dieser Woche haben sich neuere Einwirkungen ungünstiger Art nicht geltend gemacht. Die bemerkenswerthesten Coursveränderungen zeigen Berlin-Potsdamer von 176½—184¾,

Breslau-Schweidnitzer von 113 7/8—112, Cosel-Oderberger von 111 1/4—112 1/2, Märkisch-Posener von 62 3/4—64, Oberschlesische B. von 159 1/2—161, während A. von 178 1/2 auf 178 gingen, nachdem sie einen Cours von 175 1/2 erreicht hatten. Rheinische besserten sich von 113 5/8 auf 115 1/8, weil die neuen Stamm-Actien nicht successive auf den Markt kommen, sondern al pari unter die Actionaire vertheilt werden. In den jüngsten Tagen haben sich Rechte-Oder-Ufer von 83 1/8 auf 90 gehoben, angeblich auf eine befriedigende Verkehrsentwickelung auf dieser jungen Bahn. Ob ein solcher Sprung gerechtfertigt ist, wird man vernünftigerweise bezweifeln dürfen.

Während die österreichischen Speculationspapiere einen beträchtlichen Coursaufschwung erzielten, Franzosen von 173 1/4 auf 175, Lombarden von 117 1/4 auf 126 1/2, Creditactien von 106 1/4 auf 109 1/2, sind österreichische Staatspapiere vernachlässigt geblieben und nur 1860er Loose a 78 3/4 und 1864er a 64 1/2 haben je 1pCt. gewonnen.

Auch sämmtliche übrigen Staatspapiere, preußische sowohl wie Amerikaner a 80 1/8, Italiener a 54 1/4 zeigen kaum nennenswerthe Veränderungen, Türken 38 1/4, Französische und lombardische Prioritäten wesentlich höher, erstere von 270 auf 272 1/2, letztere von 224 1/2 auf 231 1/2 Francs.

Minerva bedeutend gestiegen, heute allein um 3pCt. bis 47 1/4.

Oesterr. Banknoten a 84 1/2 unverändert, kurz Wien a 84, 1/2pCt. niedriger, russische Valuta 1/4pCt. höher.

Berlin, 22. Januar. [Gebrüder Berliner.] Wetter: Hell und kalt. — Weizen loco und Termine unverändert, loco pr. 2100 ℔. 63—74 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔. April-Mai 64—63 7/8 bez., Mai-Juni 64 1/2 bez. u. Br. — Roggen per 2000℔. loco zu unveränderten Preisen einiges Geschäft, Termine matt und auf entfernte Sichten ein wenig niedriger. Gekünd. 1000 Ctr. Kündigungspreis 53 3/8 Thlr., loco 53 3/4—54, exquisiter 54 1/4 ab Bahn bez., pr. diesen Monat 53 1/2—53 1/4 bez., Januar-Febr. 52 5/8 bez., April-Mai 51 7/8—51 1/2—51 3/4—51 5/8 bez. u. Br., Mai-Juni 52 bez., Juni-Juli 53 bez., Juli allein 53 1/4 bezahlt. — Gerste pr. 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr. 2250 ℔. Kochwaare 60—70 Rt., Futterwaare 54—58 Rt. — Hafer pr. 1200 ℔. loco und Termine still und ohne Aenderung im Werthe, loco 31—35 Rt. nach Qual., polnischer 32—32 1/4, märkischer 33 1/4, ordin. pommerscher 33 1/2—33 3/4, fein pommerscher 34 1/4—34 1/2 ab Bahn bezahlt, pr. diesen Monat und Januar-Februar 32 Br., April-Mai 32 1/4—32 1/8 bez. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert Nr 0 4 1/4—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3 3/4 Rt. — Roggenmehl excl. Sack behauptet, loco per Ctr. unversteuert Nr 0 3 3/4—3 1/2 Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/24—3 1/6 Rt., incl. Sack Jan. 3 Rt. 18 Sgr. Br., Januar-Febr. 3 Rt. 17 1/2 Sgr. Br., Febr.-März 3 Rt. 17 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 16 1/2 Sgr. bez. u. Br., 3 Thlr. 16 1/4 Sgr. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 17 1/2 Sgr. bez. u Br. — Petroleum pr. Ctr. mit Faß fest, loco 8 1/2 Br., per diesen Monat 8 1/3 Br., Januar-Febr. 8 1/4 bez., Februar-März 8 1/8 Rt., April-Mai 8 1/6 bez. — Oelsaaten per 1800℔. Winterraps 82—85 Rt. Winter-Rübsen 79—83 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß etwas besser bezahlt. Gek. 200 Ctr. Kündigungspr. 9 1/2 Thlr., loco gefrorenes 9 1/2 Thlr., flüssiges 9 7/12 Thlr., per diesen Monat und Januar-Februar 9 1/2 bez., Febr.-März 9 1/2—9 7/12 bez., April-Mai 9 19/24—9 5/6 bez., Mai-Juni 9 7/8 bez., Septbr.-October 10 1/4—10 1/3 bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 10 3/4 Rt. — Spiritus per 8000 % sehr still, mit Faß per diesen Monat und Jan.-Februar 15 5/8—15 17/24 bez., April-Mai 15 7/8—15 5/6—15 7/8 bez., Mai-Juni 16 bez., Juni-Juli 16 1/4—16 1/3 bez., Juli-August 16 5/8—16 2/3 bez., August-Sept. 16 5/6 bez., ohne Faß loco 15 13/24 bezahlt.

Berlin, 21. Januar. (Butter.) Auch in den verflossenen 8 Tagen ist das Geschäft in Butter nicht besser geworden, doch war die Stimmung etwas angenehmer und Preise theilweise fester.

Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger Butter 36—38 1/2 Rt., Priegnitzer und Vorpommersche 33—35 Thlr., Pommersche, Netzbrücher, Niederunger 29—32 Thlr., Preußische 29 1/2—31 Thlr., Schlesische 30—32 Thlr., Böhmische und Mährische 30—31 Thlr., Galizische 29—30 Thlr., Thüringer, Hessische und Baierische 31—33 Thlr. — Schweinefette: Prima Pesther Stadt-Waare 25 1/2 Thlr., do. Amerik. 24 1/2 Thlr., tr. je 2 Thlr. per Ctr. billiger. — Pflaumenmuß. Türkisches 7 1/2 Thlr., Schlesisches 6 1/2—7 Thlr.

Gebr. Gause.

Stettin, 22. Jan. [Max Sandberg.] Wetter bewölkt. Wind NO. Barometer 28" 7'''. Temperatur Morgens 12 Grad Kälte. — Weizen fest, loco pr. 2125 ℔. gelber Ungar. geringer 59—61 Rt. nach Qual. bez., mittlerer 62—63 Rt. bez., feiner 63 1/2—64 1/2 Rt. bez., bunter poln. 68—71 Rt. bez., weißer 72 1/2—74 1/2 Rt. bez., gelber inländ. 70 1/2—71 1/2 Rt. bez., feiner 72 Rt. bez., auf Lieferung 83.85℔. gelber pr. Januar 70 Rt. nom., pr. Frühjahr 70 1/4, 70 1/2—70 1/4 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 71 Br. — Roggen wenig verändert, loco pr. 2000 ℔. 52 1/4—52 3/4 Rt. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Jan. 53—52 5/8 bez., Frühjahr 52 3/4—52 1/2 bez. u. Br., Mai-Juni 53 bez, Br. u. Gd., Juni-Juli 53 3/4 Rt. Br. — Gerste flau, loco pr. 1750 ℔. Ungar. geringe 41—43 Rt. bez., bessere 44—46 Rt. bez., feine 46 1/2—48 Rt. Br., Frühjahr 69.70℔. Schlesische 49 Br. — Hafer matter, loco pr. 1300 ℔. 34—35 Rt. bez., pr. Frühjahr 47.50℔. 35 bez., Br. u. Gd. — Erbsen still, loco pr. 2250 ℔. Futter- 56—56 1/2 Rt. bez., Koch- 57—58 Rt. bez., pr. Frühjahr Futter- 57 1/2 Rt. Br., 57 Gd. — Wicken loco pr. 2250 ℔. 54—56 Rt. nach Qual. bez. — Mais loco pr. 100 ℔. 2 Rt. 3 Sgr. bez. — Winterrübsen pr. Septbr.-Oct. 79 Rt. Gd., 80 Br. — Rüböl behauptet, loco 9 7/12 Rt. Br., auf Lieferung pr. Januar-Febr. u. Febr.-März 9 1/2 Br., April-Mai 9 3/4 Br., 9 2/3 Gd., Sept.-Oct. 10 bez. u. Gd. — Spiritus matt, loco ohne Faß 15 1/4 Rt. bez., auf Lieferung pr. Jan.-Febr. 15 1/4 Br., Febr.-März 15 1/4 bez., Frühjahr 15 7/12—15 1/2 bez. u. Br., Mai-Juni 15 5/6 Br., Juni-Juli 16 1/6 Br. — Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl, 30,000 Quart Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 70 Rt., Roggen 52 3/4 Rt., Rüböl 9 1/3 Rt., Spiritus 15 1/4 Rt. — Heutige Landmarkt-Zufuhren unbedeutend. — Bezahlt wurde: Weizen 68—74 Rt., Roggen 50—57 Rt., Gerste 46—54 Rt., Erbsen 56—60 Rt. pr. 25 Schffl., Hafer 34—36 Rt. pr. 26 Schffl.

Posen, 22. Jan. [Eduard Mamroth.] Wetter Frost. — Roggen ohne Handel, gek. — Wispel, pr. Januar, Jan.-Febr. u. Febr.-März 49 Gd. u. Br. Frühjahr und April-Mai 48 3/4 Br., 1/2 Gd. — Spiritus behauptet, gek. 9000 Quart, pr. Januar 14 2/3—5/8 bez., Gd. u. Br., Febr. 14 3/4 Br., März 14 5/6 bez., Br. u. Gd., April 14 23/24—15 bez. u. Br., April-Mai 15 1/8 Br.

Dresden, 22. Jan. (Bericht von Gebr. Bielschowsky.) Witterung früh 16 Grad Kälte, gegen Mittag 8 Grad. Unser heutiger Markt blieb bei sehr beschränktem Geschäft fest. Bezahlt wurde für Roggen per 1920 Pfd. mittel 52—53, feinsten 55 Thlr. Weizen per 2040 Pfd. gelb 66—68, weiß bis 71 bezahlt.

Manchester, 19. Jan. Der vor acht Tagen vergebens geforderte Avanz für Garne fand im Laufe der Woche weniger Widerstand, aber die anhaltend steigende Tendenz von Baumwolle verursachte am letzten Freitag eine große Aufregung in unserem Markte; Spinner setzten ihre Preise abermals in die Höhe und der neue Aufschlag betrug 1/2—1 d, in einigen aus Mako gesponnenen Garnen sogar mehr. Dieser rasche Aufschwung hielt die Kauflust natürlich sehr in Schranken, aber wo Spinner mit sich handeln ließen, kamen mehrere Abschlüsse etwas unter ihren höchsten Forderungen zu Stande. In feinen Garnen, einfach sowohl wie doublirt, fand ein lebhafter Umsatz statt und das Geschäft darin würde noch von größerer Bedeutung gewesen sein, wenn Spinner nicht ihre Preise erhöht hätten.

Schunck, Souchai u. Co.

Manchester, 22. Januar. Garne, Notirungen per Pfd.:

30r Water (Clayton) . . .	16d.
30r Mule, gute Mittel-Qualität . .	13 1/2d.
30r Water, bestes Gespinnst . . .	16 1/2d.
40r Mayoll	14 3/4d.
40r Mule, beste Qualität wie Taylor 2c.	16 1/2d.
60r Mule, für Indien und China passend	16 3/4d.

Stoffe, Notirungen per Stück:

8 1/4 Pfd. Shirting, prima Calvert . .	135d.
do. gewöhnliche gute Makes . .	123d.
34 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz.	159.

Fest bei sehr beschränktem Umsatz.

---

* **Liegnitz,** 22. Januar. (Getreidemarkt.) Bei knapper Zufuhr war der Geschäftsverkehr beschränkt. Preise waren behauptet. — Weißer Weizen 5 1/3—5 2/3 Thlr., gelber 5 1/6—5 1/2 Thlr. pr. 168 Pfd. netto; Roggen 4 1/4—4 5/12 Thlr. pro 168 Pfd. netto; Gerste 3 5/6—4 Thlr. pr. 148 Pfd. netto; Hafer 36—39 Sgr. pr. 50 Pfd. netto; Kocherbsen 4 1/3—4 2/3 Thlr., Futtererbsen 4 1/12—4 1/3 Thlr. pr. 180 Pfd. netto. — Oelsaaten wenig Umsatz; Winterraps 6 1/4—6 1/2 Thlr., Rübsen 6 1/12—6 1/4 Thlr. pro 148 Pfd. netto, Kleesaaten stark am Markt; Rothklee 11—14 Thlr., Weißklee 12—21 Thlr. pro 100 Pfd. netto.

Gebrüder Hanisch.

* **Schweidnitz,** 22. Januar. (G. Schneider.) Bei belanglosen Zufuhren war der Geschäftsverkehr am heutigen Getreidemarkt sehr beschränkt und sind im Preise keine wesentlichen Aenderungen eingetreten. Bezahlt wurde für

weißen Weizen . . .	80— 86 Sgr.	pr. Scheffel je nach Qual. u. Gewicht.
gelben do. . . .	75— 80 "	
Roggen	62— 68 "	
Gerste	52— 60 "	
Hafer	32— 38 "	

—de— **Breslau,** 23. Januar. (Oderwasser. — Schifffahrt. — Kälte. — Wassermangel. — Auswärtige Nachrichten. — Eis.) Durch das allmälige Zusammensetzen des Eises ist eine große Wasser-Spannung eingetreten nach Oberstrom. — Die Oder ist auch im Unterwasser ganz mit einer festen Eisdecke überzogen. — Durch die Spannung des Wassers steigt dasselbe fortwährend höher, so daß der Oberpegel heute 13' 3", der Unterpegel 4' 10" zeigt. — Der Schiffer Heine, welcher Mehl nach Berlin geladen hatte, liegt an den Schießständen am Strande fest und ladet auf Grund der Bestimmung der Assecuranz an Schiffer Scho z über. — Die Höhe des Thermometers beweist, daß heute der kälteste Tag. Heute Morgen 5 Uhr zeigte derselbe 16, 6 Uhr 17, 8 Uhr 18, 9 Uhr wieder 17, im Freien aber 22 Grad. — In Folge Wassermangels sind zur Hauptfeuerwache 4 mit Wasser angefüllte Reservewagen commandirt worden. — Der Wasserstand der Warthe bei Posen ist 3', Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am alten Pegel 31" unter 0, am neuen Pegel 4' 6", und bedeutender Eisgang. Rheinhöhe bei Cöln 8' 10", gefallen 9". — Das Eis hat eine Stärke von beinahe 8 Zoll. Die Eiskeller werden in kurzer Zeit gefüllt sein.

Breslau, 23. Jan. (Börsen-Wochenbericht.) Im Laufe der letzten Woche hatte die Börse die Politik vollständig außer Berechnung gelassen und folgte willig dem von Wien ausgegangenen Impulse zur Hausse. Selbstverständlich waren es demgemäß meist auch die dort gangbaren und beliebteren Spielpapiere, wie Credit-Actien und die seit Kurzem hier eingebürgerten Lombarden, welche im Vordergrunde des Verkehrs standen und namhafte Courserhöhungen erfuhren. Ihnen schlossen sich Rechte Oder-Ufer-Eisenbahn- und Minerva-Bergwerks-Actien mit einer mehrprocentigen Steigerung an und auch Oderberger Eisenbahn-Actien hoben sich um ca. 1 Procent. Die übrigen Bahnen, sowie auch die fremdländischen Anleihen, sind im Allgemeinen vernachlässigt geblieben und haben ihren Coursstand nicht wesentlich geändert. Auch die deutschen Anleihen, sowie die preußischen Fonds waren bei beschränkter Nachfrage stationair. Oesterreichische und russische Banknoten unverändert, polnische Fonds behauptet. Der Wechselverkehr blieb unbedeutend; Geld ziemlich flüssig und für feine Disconten zu 3 1/2 Procent leicht erhältlich.

Januar.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Pr. 4% St.-Anl.	87 1/2	87 3/4	87 3/4	87 1/4	87 1/2	87 1/2
" 4½% "	94	94	93 7/8	94	94	94
" 5% "	102 3/4	103	103	103	103	103
" Prämienanl.	120	120	120	120	120	120
Staatsschuldsch.	81 1/2	81 3/4	81 7/8	81 3/4	81 7/8	82
3½% schles. Pfdb.	80	79 7/8	79 5/8	79 1/4	79 1/8	79 1/4
4% schles. Rentenb.	89 3/8	89 3/8	89 1/4	90	89 1/4	89 1/2
Poln. Pfandbr.	64 3/4	64 3/4	64 1/4	64 3/4	64 3/4	65
Liquidat.-Pfdb.	56 3/8	56 1/4	56 1/2	56 5/12	56 5/12	56 5/8
Russ. Währung	83	83	83 1/16	83	83 1/8	83 1/4
Obersch. E.-A. A.	177 3/4	177	176 3/4	178	177 5/8	178 5/6
do. B.	—	—	—	—	161	161
Freiburger E.-A.	111	111 1/2	111 3/8	111 3/4	111 3/4	112
Cosel-Oderberg.	113 3/4	111 3/8	111 1/2	112	112 1/2	113
Oppeln-Tarnow.	—	—	—	—	—	—
Rcht.O.-U.-E.-A.	84	84 1/8	84 3/4	85 1/8	87	89 3/4
Warschau-Wien.	57 3/4	57 1/8	57 1/8	57 1/8	57 1/4	57 1/4
Oesterr. Cred.-A.	106 7/8	106 1/4	107 3/4	108 1/2	—	109 3/8
Oestr. 1860 Loose	—	—	—	—	79 1/16	79
Oest. Nat.-Anl.	54 7/8	54 7/8	55	54 3/4	54 3/4	55
Oesterr. Währ.	85	84 1/4	84 1/2	84 5/8	87	84 1/2
Schl. Bank-Ver.	116 5/8	116 1/2	116 3/4	116 5/8	116 1/2	117
Minerva B.-A.	42	42	42 1/4	43 1/8	45 1/4	47
Amerik. 1882 Anl.	80	80	80 1/8	80	80 1/8	80
Italien. Anleihe	54 3/8	54 1/8	54 1/4	54 3/8	54 1/2	54 1/2
Baier. Prm.-Anl.	—	—	—	—	—	—
Türk. 5% Anl.	38	33	38 1/8	38	38 1/4	—

Breslau, 23. Jan. [M. A. Engel.] (Butter.) Die Zufuhren von Butter haben in dieser Woche wesentlich nachgelassen, und bei verstärkter auswärtiger Frage waren Preise steigend. — Ungarisch Prima-Schmalz wurde zwar noch schleppend umgesetzt, doch weisen Bezugspreise eine wesentliche Steigerung nach, weshalb es nicht fehlen kann, daß auch an unserem Platze dieser Artikel Preis-Fortschritte machen wird.

Es ist zu notiren:

Schlesische Butter zum Versand 28 1/2—31 1/2 Rt. pr. Ctr. nach Qualität.

Prima ungarisch Schmalz versteuert 25 1/2 Rt. pr. Ctr.
Dasselbe unversteuert . . . . 23 1/6 Rt. pr. Ctr.

Breslau, 23. Jan. (Zuckerbericht.) Im Anschluß an unseren vorwöchentlichen Bericht, ist von dieser Woche zu constatiren, daß im Laufe derselben die günstige Stimmung für Zucker ferner zugenommen und wurde Anfangs der Woche unter lebhafter Kauflust Alles, was zu vorwöchentlichen vollen Preisen erhältlich war, schlank aus dem Markt genommen. In den letzteren Tagen war ohne Preisaufbesserung nichts zu acquiriren, besonders von Farinen und mußten sich Käufer bequemen, 1/6 Thlr. höher anzulegen. Schluß des Marktes allgemein fest.

Breslau, 23. Januar. (Producten-Wochenbericht.) Der Winter hat bei uns in jeglicher Beziehung seinen Einzug gehalten, wir hatten nach Schneefall starken Frost, der sich bis auf 15° steigerte; ob und welche Nachtheile dem theilweise entwickelten Saatenstande dadurch entstanden sein dürften, bleibt zweifelhaft, da die Schneedecke demselben doch einigen Schutz gewähren dürfte.

Der Geschäftsverkehr im Getreide-Handel des hiesigen Platzes blieb beschränkt, da einmal der Verladungsverkehr auf der Oder und andererseits der Mühlenbetrieb durch Eisstand theilweise gehemmt sind.

Im Winterstande zu laden, bleiben die Frachtforderungen hoch, da die Einladestellen beschränkter wurden, dieselben sind für 2150 Pfd. Getreide nach Stettin 3 Thlr. (für Hafer 3 1/3 Thlr.) nach Berlin 3 1/2 Thlr., nach Hamburg 4 1/2 Thlr. zu notiren.

Weizen wurde kaum von Belang zugeführt und ist hierin allein die Veranlassung zu suchen, daß sich Preise bei der vorherrschend lustlosen Stimmung ungefähr behaupteten.

Roggen war am Landmarkt in feiner Waare wie zeither schwach beachtet, geringere Sorten waren hingegen zumeist vernachlässigt. Der Preisstand hat sich nur ungefähr behauptet.

Im Lieferungshandel zeigte sich die Stimmung fester, wodurch jedoch im Preisstande kaum eine bemerkenswerthe Besserung eingetreten ist, zumal zuletzt die Meinung ruhiger wurde.

Mehl bewahrte feste Haltung der Preise bei beschränktem Umsatz. Wir notiren a Ctr. unversteuert Weizen fein 4—4 1/3 Thlr.. Roggen fein 3 7/12 bis 3 3/4 Thlr., Hausbacken 3 1/3—3 7/12 Thlr., Roggen, Futtermehl 54—56, Weizenschale 40—43 Sgr. per Ctr.

Gerste fand in den beschränkten Angeboten genügende Beachtung, um den Preisstand zu behaupten.

Hafer verlor hingegen an Beachtung und behauptete nur spärlich letzte Preise.

Hülsenfrüchte wurden beschränkt umgesetzt.

Weißer Kleesamen zeigte vorwiegend matte Haltung und wurde dementsprechend billiger erlassen, und zwar besonders in den sehr wenig beliebten bunten Qualitäten.

Rother Kleesamen bewahrte lustlose Stimmung, bei der Preise ferner einen Rückgang von 1/3 Thlr. erfuhren, der Geschäftsverkehr war eher beschränkter.

Spiritus wurde wie seither reichlich zugeführt, ohne jedoch in den Spritfabriken prompte Aufnahme zu finden, weil deren Thätigkeit sich z. Z. thatsächlich nur auf Erfüllung früherer Verpflichtungen beschränkt. Demzufolge haben sich die hiesigen Läger wesentlich vermehrt und sollen bereits mehr als 2 1/2 Million Quart Rohspiritus hier lagern. Fastagen sind inzwischen ziemlich knapp geworden, was auch bereits im Preisstande des laufenden Monats gegenüber dem für Loco-Waare Ausdruck gefunden hat.

Oelsaaten waren in Folge des eingetretenen Frostwetters vermehrt beachtet und erzielten höhere Forderungen bei andauernd fester Stimmung.

Rüböl hatte diese Woche bei fester Haltung mäßigen Verkehr unter geringen Preisvariirungen und schließt der Markt heute fest und ca. 1/12 Thlr. besser gegen vorwöchentliche Schlußnotirungen.

Breslau, 23. Januar. (Producten-Markt.) Wetter Frost. Wind Ost. Thermometer 18° Kälte. Barometer 28" 4 3/4'''. — Am heutigen Markte blieb der Geschäftsverkehr bei geringer Kauflust beschränkt, Preise haben sich schwerfällig behauptet.

Weizen wurde schwach beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 73—78—83 Sgr., gelber, harte Waare 70—75 Sgr., milde 72—79 Sgr., feinster über Notiz bez.

Roggen zeigte sich vernachlässigt, wir notiren pr. 84 ℔. 60—64 Sgr. feinster 65 Sgr. bezahlt.

Gerste behauptet, wir notiren per 74 ℔. 53—61 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer behauptet, pr. 50 ℔. galizischer 35—36 Sgr., schlesischer 37—39 Sgr., feinster über Notiz bez.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—72 Sgr., Futter-Erbsen 58—64 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken schwach beachtet, pr. 90 ℔. 56—60 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr. 90 ℔. 65—75 Sgr., schles. 80—85 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. 50—53 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) offerirt, 62—64 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen, rother blieb wenig beachtet, wir notiren 9 3/4—11 3/4—14 3/4 Rthl. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., weißer besonders in Mittelsorten vernachlässigt, 12—16—19—21 Rthl., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schwedischer Kleesamen 18—22 Rthl. pr. Ctr. — Thymothee bei gedrückter Stimmung 6 1/2—7 1/2 Thlr.

Oelsaaten in fester Haltung, wir notiren Winter-Raps 178—184—195 Sgr., Winter-Rübsen 174—184 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 164—170 Sgr.

Schlaglein in fester Haltung, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6—6 7/12 Rthl., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 63—65 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. a 150 ℔. Br. 1 3/4—1 1/2 Sgr. pr. Metze.

Breslau, 23. Januar. [Fondsbörse.] Die Börse war im Allgemeinen fest und belebt; das Geschäft beschränkte sich jedoch nur auf wenige Devisen, welche von Wien und Berlin höher gemeldet wurden. Zu letzteren gehörten österr. Credit-, Oberschlesische und Oder-Ufer Eisenbahn-, sowie Minerva-Bergwerks-Actien. In letzteren beiden Papieren war der Umsatz sehr bedeutend; doch schlossen deren Course wesentlich niedriger, als sie eingesetzt hatten. Fremde Anleihen waren behauptet jedoch vollkommen geschäftslos.

Officiell gekündigt: 5000 Quart Spiritus.

Breslau, 23. Januar. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe matt, ordin. 9—10 1/2, mittel 12—13, fein 13 1/2—14 1/2, hochfein 15—15 1/4. Kleesaat weiße ruhig, ordinär 11—13 1/2, mittel 15—16 1/2, fein 18—19 1/2, hochfein 20 1/2—21 1/2.

Roggen (pr. 2000 ℔.) ruhig, pr. Januar 50 1/2 bez., Januar-Februar und Februar-März 49 3/4 Br., April-Mai 49 3/4 bez. u. Br., Mai-Juni 50 bez. u. Gd.

Weizen pr. Januar 63 Br.

Gerste pr. Januar 53 Br.

Hafer pr. Januar 50 1/2 Br., April-Mai 51 bez. u. Gd.

Raps pr. Januar 90 Br.

Rüböl fester, loco 9 1/6 Br., pr. Januar, Jan.-Februar u. Februar-März 9 1/8 Br., März-April 9 1/4 bez., April-Mai 9 1/3 bez., Mai-Juni 9 1/2 Br., Sept.-Octbr. 9 11/12 bez.

Spiritus geschäftslos, loco 14 2/3 Br., **14 5/12 Gd.**, pr. Januar u. Januar-Februar 14 3/4 Br., April-Mai 15 1/12 Br., 15 Gd.

Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 23. Jannar 1869.

Weizen, weißer . .	81—83	78	70—74 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	77—79	75	70—73	„
Roggen	64—65	63	61—62	„
Gerste	60—61	58	55—57	„
Hafer	38—40	37	34—36	„
Erbsen	68—72	64	58—62	„
Raps	194	184	174 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	184	180	170 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	174	170	162 Sgr.	
Dotter	170	164	156 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 23. Januar. Oberpegel: 13 F. 5 Z. Unterpegel: — F. 5 Z.

Handels-Register.

a Errichtete Handels-Firmen.

Breslau: A. Wingenroth, Schlesinger u. Manasse, Oscar Lichtenauer, B. M. Marck, Henschel u. Becker, Sorauer und London, Gustav Buchwald u. Co., geändert in Gustav Buchwald, Weiß'sche Kohlenniederlage, Benno Lazarus. — Schoppinitz bei Beuthen OS.: M. Reich nach Rosdzin verlegt. — Reichenbach: E. Koch. — Poln. Wartenberg: Alexander Ledermann, David Lewkowicz. — Waldenburg: A. W. Berger u. Co. — Mittelwalde: J. Bartsch, Julius Schattinger. — Habelschwerdt: J. Franke, Stadtcommune Habelschwerdt, A. Köhler, J. Hecht, L. Schwenk, J. Mann. — Löwen: Zindler u. Schwarzer, geändert in C. Zindler. — Neusalz: Moritz Hammel. — Görlitz: Julius Steffelbauer Nachfolger, geändert in Oscar Kleiner, früher Julius Steffelbauers Nachfolger. — Sprottau: Isidor Seekel. — Gleiwitz: J. Schalscha. — Marklissa: R. Hochhäusler. — Muskau: H. W. Flach. — Berlin: Richter u. Kreißler, Pollack u. Klein, Gerhard Spatz, Joseph Zilenziger, Leppin u. Masche, Wolterstorff u Schulze, F. A. Guerlin u. Co. — Rawitsch: Hermann Jaehnert, Herrmann Koberne, A. Richter.

b. Gelöschte Handelsfirmen.

Breslau: F. Jurok, Caracciola u. Levy, J. Sternberg. — Habelschwerdt: D. Scholz. — Liebau: Paul Hauswald. — Laurahütte: Hugo v. Taschitzki. — Aufhalt, Kr. Steinau: P. Fr. Th. Körner. — Neustadt O.S.: A. Buka. — Berlin: J. T. Matthes, Ferd. Wollmer, C. A. u. J. Reißner, August Baschwitz, L. Gebell, L. Cohn u. Co.

c. Ertheilte Procuren.

Breslau: Louis Koppenhagen für Ed. Koppenhagen; Louis Ephraim für Siegfried Mannaberg; Richard Hohlfeld für Wilhelm Trump; Franz Somya für H. Somya; Christian Friedrich Theodor Sörensen für G. Neidliger; Marianne Jaffé für Jaffé u. Co. — Berlin: Fritz Beermann und Carl Black collectiv für Louis Kuczynski; Bernhard Zilenziger für Joseph Zilenziger.

d. Gelöschte Procuren.

Berlin: Rudolph Wöllmer für Ferd. Wöllmer; Siegfried Cohn und Max Horwitz für Isidor J. Horwitz; Robert Flatow für Eduard Flatow; Siegfried Heimann für Worms u. Co.

Patente.

Dem Herrn Charles Evotte zu Paris ist unter dem 18. Januar 1869 ein Patent auf eine Maschine zum Schneiden von großen Zahnrädern an Ort und Stelle ertheilt worden.

Consularwesen.

Ernannt wurden: Zu General-Consuln des Norddeutschen Bundes: Carl Pini zu Valparaiso, Graf von Kaiserling zu Bukarest; zu Consuln: John Mac Lean zu Santiago, Wilhelm Lawrense zu Conception, John Fehlandt zu Valdivia, Heinrich Matvias Paulsen zu Copiaro; zum Vice-Consul: Gustav Adolph Friedrich Lenz zu Coronel.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Wien, 23. Januar, Morgens. Die „Presse" meldet aus Constantinopel von gestern: Der Großvezier sprach mehreren Gesandten gegenüber die Befriedigung über die Conferenzergebnisse aus. Falls Griechenland keine Schwierigkeiten macht, steht der Zurückziehung des Ultimatums nichts im Wege.

Paris, 22. Januar, Abds. Das „Journal officiel" schreibt in seiner Abendausgabe: Die Conferenz hat bereits die Depesche festgestellt, durch welche das Cabinet von Athen aufgefordert werden soll, die auf der Conferenz einstimmig von den Großmächten aufgestellten Principien zu acceptiren. Die Antwort der griechischen Regierung dürfte im Laufe der nächsten Woche hier eintreffen und wird Marquis de Lavalette alsdann die Conferenz noch einmal zusammenberufen, um ihr die entsprechenden Mittheilungen zu machen und die letzten Berathungen zu veranlassen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Jan. (Anfangs-Course.)		Ang. 3 U. Cours v. 22 Januar.
Weizen pr. Januar . . .	—	—
April-Mai . .	63 3/4	64
Roggen pr. Januar . . .	52 3/4	53 1/2
April-Mai . .	51	51 3/4
Mai-Juni . .	51 1/2	52 1/4
Rüböl pr. Januar . . .	9 1/2	9 1/2
April-Mai . .	9 19/24	9 19/24
Spiritus pr. Januar . . .	15 2/3	15 5/8
April-Mai . .	15 7/8	15 7/8
Mai-Juni . .	16	16
Fonds u. Actien.		
Freiburger	—	112 1/2
Wilhelmsbahn	113 1/2	112 3/8
Oberschles. Litt. A.	177 3/4	178
Rechte Oderufer-Bahn . .	90	90
Oesterr. Credit	109 5/8	108 3/4
Italiener	54 1/2	54 3/8
Amerikaner	80 1/4	80 1/4

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 23. Januar.		Cours v. 22. Jan.
Weizen. Fest.		
pr. Januar	70 3/4	70
Frühjahr	70 3/4	70 1/2
Mai-Juni	71	71
Roggen. Matt.		
pr. Januar	52 1/2	53
Frühjahr	52	52 1/2
Mai-Juni	52 3/4	53
Rüböl. Matt.		
pr. Januar	9 1/2	9 1/2
April-Mai	9 2/3	9 3/4
Septbr.-October . .	10	10
Spiritus. Flau.		
pr. Januar	15 1/6	15 1/4
Frühjahr	15 1/2	15 1/2
April-Mai	15 5/6	15 3/4

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 22. Januar, Abends. Schluß matt. [Abendbörse.] Credit-Actien 257, 60. Staatsbahn 314, 00. 1860er Loose 93, 70. 1864er Loose 114, 60. Bankactien —. Nordbahn — —. Galizier 214, 75. Lombarden 225, 20. Napoleonsd'or 9, 64. Steuerfr. Anleihe —. Rente 61, 10. Anglo-Austrian 224, 00. Ung. Credit-Actien 100, 50.

Frankfurt a. M., 22. Jan., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner $79\frac{7}{16}$, Credit-Actien $253\frac{1}{2}$, Staatsbahn $307\frac{1}{2}$, steuerfr. Anleihe $52\frac{1}{4}$, Lombarden $222\frac{1}{4}$, 1860er Loose $78\frac{3}{8}$, Nationalanleihe $53\frac{5}{8}$, Anleihe de 1859 $63\frac{1}{2}$. Fest.

Hamburg, 22. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine höher. Weizen pr. Januar 5400 Pfd. netto 122 Bancothaler Br., 121 Gd., pr. Jan.-Febr. 122 Br., 121 Gd., pr. April-Mai 123 Br. u. Gd. Roggen pr. Januar 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Jan.-Febr. 90 Br., 89 Gd., pr. April-Mai 92 Br., 91 Gd. Hafer fest. Rüböl fest, loco 20, pr. Mai $20\frac{5}{8}$, pr. Octbr. $21\frac{5}{8}$. Spiritus stille, pr. Jannar $21\frac{3}{4}$, pr. Frühj. $21\frac{7}{8}$. Kaffee fest. Zink lebhafter, verkauft 1000 Ctr. gewöhnliche Marke pr. Frühjahr, 1000 Ctr. schwimmend, Specialmarken durchschnittlich a $13\frac{1}{2}$. Petroleum lebhaft, steigend. Abgeber sehr zurückhaltend, loco 17, pr. Januar $16\frac{1}{4}$, pr. August-Decbr. $16\frac{3}{4}$. — Weniger kalt.

Bremen, 22. Jan. Petroleum, Standard white, loco $7\frac{1}{6}$, pr. Febr.-März 7.

Amsterdam, 22. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen pr. Frühjahr 203. Raps pr. Herbst 64. Rüböl pr. Mai $32\frac{1}{4}$, pr. Herbst $34\frac{1}{2}$.

Paris, 22. Januar, Nachm. 3 Uhr. Ziemlich fest, aber wenig Geschäft. Consols von Mittag 1 Uhr waren $93\frac{1}{8}$ gemeldet. (Schluß-Course.) Cours v. 21.

		Cours v. 21.
3 % Rt.	70, 20—70, 15-70, 25	70, $12\frac{1}{2}$.
Ital. 5% Rente	54, 45	54, 30.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	650 00	646, 25.
Credit-Mobilier-Actien . .	273, 75.	276, 25.
Lomb. Eisenbahn-Actien	473, 75 sehr fest	463, 75.
do. Prioritäten . . .	230, 37	227, 25.
Tabaksobligationen . . .	417, 00	418, 00.
Mobilier-Espagnol . . .	291, 25	291, 25.
6 % Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	$85\frac{1}{2}$.	$85\frac{1}{2}$.

London, 22. Jan., Nachm. 4 Uhr. Cours v. 21.

		Cours v. 21.
Consols	$93\frac{3}{16}$	$93\frac{1}{16}$
1proc. Spanier	$33\frac{3}{16}$	$31\frac{5}{16}$
Ital. 5proc. Rente	$53\frac{7}{16}$	$53\frac{5}{16}$
Lombarden	$18\frac{11}{16}$	$18\frac{3}{8}$
Mexicaner	$15\frac{1}{2}$	$15\frac{9}{16}$
5proc. Russen de 1822	89	89
5proc. Russen de 1862	$86\frac{1}{4}$	$86\frac{1}{4}$
Silber	$60\frac{3}{4}$	$60\frac{3}{4}$
Türkische Anleihe de 1865 . .	$38\frac{7}{16}$	$38\frac{3}{16}$
8procent. rum. Anleihe	81	81
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882 .	$75\frac{9}{16}$	$75\frac{3}{8}$

Wechselnotirungen: Berlin 6, 26 %. Hamburg 3 Monat 13 Mk. $10\frac{1}{8}$ Sch. Frankfurt 120. Wien 12 Fl. 25 Kr. Petersburg $31\frac{1}{8}$.

London, 22. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 2370, Gerste 6300, Hafer 26,940 Quarters. Weizen in Folge des kalten Wetters fester gehalten. Keine Kauflust. Mahlgerste unverändert, Malzgerste ziemlich flau. Hafer eher höher.

Liverpool, 22. Jan., Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 15—20,000 Bll. Tagesimport 6942 Ball., davon ostindische 747 Ball. Lebhaft. Preise fest. — Middling Orleans $11\frac{3}{4}$, middling Amerikanische $11\frac{1}{2}$, fair Dhollerah $9\frac{1}{2}$, fair Bengal $7\frac{7}{8}$.

Liverpool, 22. Jan., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Ruhiger, Preise unverändert.

Petersburg, 22. Januar, Nachmittags 5 Uhr. (Schluß-Course) Cours v. 19.

		Cours v. 19.
Wechsel auf London 3 M.	$32\frac{13}{16}$-$32\frac{15}{16}$.	$32\frac{7}{8}$.
dto. auf Hamburg 3 M. .	$29\frac{11}{16}$-$29\frac{3}{4}$.	$29\frac{5}{8}$.
dto. auf Amsterdam 3 M. .	164.	164.
dto. auf Paris 3 M. . . .	$343\frac{1}{2}$.	344.
dto. auf Berlin	—.	—.
1864er Prämien-Anleihe . . .	$137\frac{1}{4}$.	137.
1866er Prämien-Anleihe . . .	$137\frac{1}{4}$.	$136\frac{1}{4}$.
Imperials	—.	—.
Große Russische Eisenbahn . .	$120\frac{1}{2}$.	$120\frac{1}{2}$.

Newyork, 22. Januar, Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Cours v. 21.

		Cours v. 21.
Wechsel auf London in Gold .	$109\frac{5}{8}$.	$109\frac{5}{8}$.
Gold-Agio	$35\frac{7}{8}$	$35\frac{1}{2}$.
1882er Bonds	$113\frac{1}{8}$.	113.
1885er Bonds	$110\frac{1}{8}$.	111.
1904er Bonds	108.	108.
Illinois	$138\frac{3}{4}$.	$138\frac{3}{4}$.
Eriebahn	$38\frac{7}{8}$.	$38\frac{7}{8}$.
Baumwoll	$29\frac{1}{2}$.	$29\frac{1}{2}$.
Mehl	—.	7, 00.
Petroleum (Philadelphia) aufger.	$34\frac{5}{8}$.	$34\frac{1}{2}$.
do. (Newyork)	$36\frac{1}{2}$.	$36\frac{1}{8}$.
Havanna-Zucker	—.	—.
Schlesisches Zink	—.	—.
Wechsel	—.	—.

Liverpool, 22. Januar, Mittags. Baumwolle: 15,000 Bll. Umsatz. Steigend. — Middling Orleans $11\frac{7}{8}$, middling Amerikanische $11\frac{5}{8}$, fair Dhollerah $9\frac{1}{2}$, middling fair Dhollerah $9\frac{1}{8}$, good middling Dhollerah $8\frac{7}{8}$, fair Bengal 8, New fair Domra $9\frac{3}{4}$, Pernam 12, Smyrna $10\frac{1}{4}$, Egyptische 13.

Berlin, 22 Januar. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Febr.	Ult. März.
Bergisch-Märkische . .	$131\frac{3}{4}$/$1\frac{3}{4}$ G	$132\frac{1}{2}$/$2\frac{1}{4}$ G
Berlin-Görlitzer . . .	$76\frac{3}{4}$/$1\frac{3}{4}$ bz	77/2 G
Cöln-Mindener	$119\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ G	120/2 G
Cosel-Oderberger . . .	$113\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ bz	$114\frac{1}{2}$/$2\frac{1}{2}$ bz
Mainz-Ludwigshafener .	$134\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ B	135/2 B
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische . . .	180/2 bz	181/3 bz
Rheinische	$116\frac{1}{4}$/$1\frac{1}{4}$ B	117/2 B
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	— —
	Ult. Januar.	Ult. Febr.
Oesterr. Credit-Actien .	$109\frac{3}{4}$/2 bz	111/4 bz
Lombarden	$127\frac{3}{4}$/2 bz	129/4 bz
Franzosen	$175\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ bz	$177\frac{1}{2}$/$3\frac{1}{2}$ bz
Oesterr. 1860er Loose .	79/1 bz	$79\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ bz
Italiener	$54\frac{1}{2}$/$\frac{1}{2}$ bz	55/1 bz
Ital. Tabak-Obl. . . .	— —	— —
Amerikaner	$80\frac{1}{4}$/$\frac{1}{2}$ bz	$80\frac{3}{4}$/$\frac{1}{4}$ bz
Türkische Anleihe. . .	— —	— —
Rückprämien.	Ult. Febr.	Ult. März.
Bergisch-Märkische . .	129/1 G	$128\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ G
Cöln-Mindener	117 1 G	$116\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ G
Oberschlesische . . .	$176\frac{1}{2}$/$1\frac{1}{2}$ B	175/$2\frac{1}{2}$ G
Rheinische	$114\frac{1}{2}$/1 B	114/2 B
Lombarden	— —	— —

Oberschlesische Eisenbahn.

Eingesandt.

Die Breslauer Zeitungen bringen in ihrer Nr. 35 einen, wie es scheint officiösen Artikel, die Neubauprojecte betreffend, welcher sich bemüht, solche den Actionairen schmackhaft zu machen und zur Annahme zu empfehlen. Es wird demnach die Sache der letzteren sein, die darin hervorgehobenen Argumente zu prüfen und zu entscheiden, in wie fern solche ihren Interessen förderlich sind. Zugleich wenden wir, im Gegensatze zu dem Herrn Officiösen, ohne Zuversicht und jedenfalls ohne Heiterkeit nicht an die selbstdenkenden Actionaire, welche über die Verwerfung längst mit sich einig sind, sondern an die größere Zahl der Achtlosen, Indolenten, welche es gewohnt sind, Andere für sich denken und handeln und durch den Generalversammlungs-Mechanismus über sich verfügen zu lassen, mit dem leidigen Troste, der Einzelne werde ja doch nichts ändern. Demgegenüber erinnern wir daran, was in der vorangegangenen Generalversammlung, die allerdings durch die Berliner Initiative veranlaßte Agitation und Opposition versucht und erreicht hat, die pure Verwerfung der ebenso **heiter** und gemüthlich empfohlenen Vorlagen und die bedeutenden Modificationen für die bevorstehende.

Wenn wir nun auch bereitwillig zugeben, daß solche von nicht zu unterschätzender Tragweite sind, so resultirt hieraus noch keinesweges, daß die theilweise Verminderung der Nachtheile, die Uebernahme eines den Actionairen verderblichen Unternehmens, annehmbar und wünschenswerth macht. Der Geldmarkt wird in letzter Zeit ohnehin, unausgesetzt, in einer noch nicht dagewesenen Weise auch, mit den frivolsten Unternehmungen in Anspruch genommen und eine abermalige Anforderung von circa 21 Millionen kann nur dahin führen, den Inhabern ihren Besitz zu schmälern und zu verleiden, dieselben zu veranlassen, ihre Stücke à tout prix auf den Markt zu werfen. Einen Beweis für diese Thatsache liefert der bereits eingetretene bedeutende Rückgang der qu. Actien, welcher nicht nur den Verkäufen der vorsichtigen Privaten, sondern den im Voraus effectuirten Blanko-Verkäufen der Gutunterrichteten zuzuschreiben sein dürfte.

Einer ferneren Erwägung dürfte der zur bevorstehenden Generalversammlung gestellte Antrag einiger soidisant Actionaire bedürfen, ob die Gewährung einer Tantième an den Verwaltungsrath nothwendig, nützlich und durch irgend welche Gegenleistung verdient sei. Sollte, was wir nicht glauben, auch dies im Interesse der Actionaire liegend befunden werden, so würde sich eine Capitalisirung des resp. Betrages nach dem Beispiele der Warschau-Wiener Bahn entschieden mehr empfehlen. Vor Allem jedoch wäre erst abzuwarten, welche Vortheile der neu zusammengesetzte Verwaltungsrath den Actionairen zu verschaffen gewillt und im Stande ist, ehe derselbe auf eine Remuneration Anspruch macht. In dem Widerstande gegen letztere Zumuthung dürften sich wohl fast alle Actionaire, mit Ausnahme der Antragsteller vereinigen.

Breslauer Börse vom 23. Januar 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	94 bz. u. B.
do. do.	4	$87\frac{1}{2}$ B.
Staats-Schuldsch. . .	$3\frac{1}{2}$	82 B.
Prämien-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$94\frac{1}{8}$ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	$84\frac{1}{4}$ G.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bz. u. B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	$89\frac{1}{2}$—$\frac{5}{8}$ bz. u. B.
do. Rust.-Pfandbr.	4	—
do. Pfandbr. Lt. C.	4	$89\frac{3}{4}$ bz.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Schles. Rentenbriefe	4	$89\frac{1}{2}$ B.
Posener do.	4	87 B.
Schl. Pr.-Hültsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82 B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{2}$ B.
do. do G.	$4\frac{1}{2}$	$86\frac{3}{8}$ B.
Oberschl. Priorität.	3	$75\frac{1}{2}$ B.
do. do.	4	$83\frac{3}{4}$ B.
do. Lit. F. .	$4\frac{1}{2}$	90 G.
do. Lit. G. .	$4\frac{1}{2}$	88—$\frac{1}{8}$ bz.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brirger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$	—
Ducaten		97 B.
Lonisd'or		113 B.
Russ. Bank-Billets .		$83\frac{1}{4}$ bz.
Oesterr. Währung .		$84\frac{1}{2}$—$\frac{7}{12}$ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	112 B.
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	$3\frac{1}{2}$	$178\frac{1}{4}$ bz.
do. Lit. B	$3\frac{1}{2}$	161 G.
Rechte Oder-Ufer-B.	5	$89\frac{1}{4}$—89—$\frac{1}{8}$ bz.
R.Oderufer-B.St.-Pr.	5	$94\frac{1}{2}$ bz. u. G.
Cosel-Oderberg . . .	4	$112\frac{3}{4}$—13 bz. u. B.
do. do. Prior.	$4\frac{1}{2}$	—
do.	5	—
Warschau-Wien . .	5	$57\frac{1}{4}$ bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	80 G.
Italienische Anleihe	5	$54\frac{1}{2}$ bz.
Poln. Pfandbriefe .	4	[illegible]5 G.
Poln. Liquid-Sch. .	4	$56\frac{5}{8}$ B.
Krakau Oberschl. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	55 B.
Oesterr. Loose 1860	5	79 B.
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	47—$45\frac{3}{4}$—$46\frac{1}{4}$ bz. u. G.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	—
Schlesische Bank .	4	117 bz.
Oesterr. Credit- . .	5	$109\frac{3}{8}$ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam . .	k. S.	$142\frac{3}{8}$ B.
do. . .	2 M.	$141\frac{3}{4}$ G.
Hamburg	k. S.	151 bz.
do. . . .	2 M.	150 bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23 bz.
Paris	2 M.	$80\frac{5}{6}$ B.
Wien ö. W. . .	k. S.	$84\frac{3}{8}$ B.
do. . .	2 M.	$83\frac{1}{2}$ G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19 des Breslauer Handelsblatts.

Sonnabend, den 23. Januar 1869.

Nothgedrungene Abwehr (59)

der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Adler gegen Concurrenz und Presse.

Seit den ersten Anfängen unserer Gesellschaft hat die Berliner Börsen-Zeitung es sich zur Aufgabe gemacht, uns feindselig entgegen zu treten und weder Verdächtigungen noch Verleumdungen gescheut, um uns in der Vollendung unserer Constituirung zu hemmen. Schon das Gründungs-Comité unserer Gesellschaft hatte sich hierüber zu beklagen und erließ deshalb unter dem 21. September 1863 eine Bekanntmachung, worin es die Börsenzeitung der „böswilligen Erfindung“ und der „vollständigen Unwahrheit“ anklagte, demnächst aber die höchst bezeichnende Erklärung hinzufügte, „daß der Adler der Börsenzeitung nicht **tributär** sei und Letzteres auch niemals werden würde.“ — Dessen ungeachtet, oder vielleicht gradedeswegen, hat die Börsenzeitung in ihren Angriffen nicht nachgelassen und besonders unsere Generalversammlungen von 1867 und 1868 dazu benutzt, um mit den wahrheitswidrigsten Behauptungen unseren Credit zu untergraben und dadurch unseren jungen Geschäftsbetrieb zu zerstören.

In welcher gradezu gewissenlosen Weise sie hierbei zu Werke ging, dafür, statt aller, nur zwei Beläge. Nach der General-Versammlung von 1867 behauptete sie (Nr. 280 vom 19. Juni 1867) unter nachdrücklicher Betonung der Richtigkeit, daß unsere Prämien-Einnahme im 1. Quartale 1867 (dem 2. Geschäftsjahre des „Adler“) nur 5931 Thlr. betragen habe, und es möchten die Actionaire sich danach ihr Urtheil über den Ausfall des Geschäftsbetriebes pro 1867 bilden. Unsere wirkliche Einnahme in dem gedachten Quartal war aber rund 11,800 Thlr.! — Nach der zweiten Generalversammlung von 1868 verbreitete die Börsenzeitung das Gerücht, es sei von einigen Actionairen ein Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen Versammlung in Erwägung genommen — selbstredend aus Anlaß der von der Börsenzeitung gefabelten Mißlichkeit unserer Lage (Nr. 250 vom 30. Mai 1868). Es war an dieser Mittheilung auch nicht ein wahres Wort, vielmehr nahm die Generalversammlung einen sehr kurzen, ruhigen und allseitig befriedigenden Verlauf, nachdem die Revisions-Commission es von vornherein als ihre Pflicht bezeichnet hatte, die Umsicht und Thätigkeit der Verwaltung gegen die Actionaire lebhaft anzuerkennen.

Diesem System der Angriffe und Verdächtigungen war der neuerliche Fall einer von uns im Kreise Essen abgelehnten Brandentschädigung ein zu lockender Anlaß, um nicht sofort in der maßlosesten Weise ausgebeutet zu werden, wovon besonders die Nr. 20 der Börsen-Zeitung vom 13. d. Mts. Zeugniß giebt, in welcher das Blatt nur noch darüber bescheidene Zweifel hegt, ob sie uns bei unserem Verfahren „Rechtsunkenntniß, absichtliche Chicane oder Zahlungsunfähigkeit“ vorwerfen sollte.

Wir haben diesem Treiben seit den 3 Jahren unserer Gesellschaftsthätigkeit ein beharrliches, nichtachtendes Schweigen entgegengesetzt und zwar aus folgenden Gründen. Der Adler bildet ein landesherrlich concessionirtes Institut, steht unter staatlicher Oberaufsicht und giebt und nimmt Recht vor den ordentlichen Gerichten des Landes. Wer Ansprüche gegen uns zu haben glaubt, der mag sich auf einem dieser Wege gegen uns richken, wir werden ihm vollständig und um so getroster Rede stehen, als wir die beruhigende Ueberzeugung hegen, daß unser Institut, sowohl in der Solidität seiner Gesellschaftsanlage, als in der Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit seiner Verwaltung keinem anderen gleichartigen Unternehmen nachsteht. Aber wir können und wollen nicht anerkennen, daß sogenannte öffentliche Organe irgend wie ein Recht hätten, ohne Kenntniß der Thatsachen, ohne Prüfung der Motive, über uns und unsere Handlungsweise ein leichtfertiges, falsches und nicht selten maßloses Urtheil zu fällen. Wir können und wollen uns dieser so unverschämten als anmaßlichen Zeitungspresse um so weniger unterwerfen, als die Mittel, durch deren Anwendung oder Nichtanwendung man hier Wohlwollen hervorruft, dort Haß erregt, bekannt und in den Augen aller ehrlichen Leute längst gerichtet sind. Wir verzichten daher auch darauf, an die Börsenzeitung die naheliegende ernste Frage zu richten, weshalb sie nur uns und unsere ehrlichen Bestrebungen mit ihrem Mißwollen beehrt, während sie dem Treiben notorischer Schwindeleien im Geschäftsleben ruhig zusieht?! Es genügt zu wissen: Wir werden ihr niemals **tributär** werden.

Hiernach würden wir auch diesmal schweigen, wenn man nicht von verschiedenen befreundeten Seiten, auf welchen man doch zu viel Vertrauen zu uns hat, um einseitigen und leidenschaftlichen Declamationen ohne Weiteres zu glauben, das mehrseitige Ersuchen an uns gerichtet hätte, bei der Maßlosigkeit der Angriffe, ihrer Verbreitung in der Provinzial-Presse und den dadurch auch in weiteren Kreisen erzeugten Besorgnissen, über den sogenannten Essener Fall eine authentische Darlegung des Sachverhaltes zu geben. Dem entsprechend bemerken wir nun Folgendes:

In der Nacht zum 9. December v. J. wurde die Police des erst zwei Monate vorher bei uns versicherten Ackerers Johann Overath in Fronenhausen bei Essen von einem Brande betroffen, welcher das Wohnhaus und den Stall mit allem Inhalt verzehrte, ohne daß die Entstehung des Feuers irgendwie zu ermitteln gewesen wäre. Nach dem Brande war eine Wache an der Brandstelle aufgestellt worden, diese hatte aber am 11. ihren Posten verlassen, und desgleichen waren die sämmtlichen Familienmitglieder fortgegangen. Während dieser behaupteten Aufsichtslosigkeit brannte auch die Scheune nieder, angeblich durch Flugfeuer von der Brandstätte entzündet! Jeder Fachmann betrachtet solche Doppelbrände mit Mißtrauen; hier mußte man aber sagen, war es überhaupt möglich und denkbar, daß die Brandstätte eines mäßigen, hartgedeckten bäuerlichen Wohnhauses 2 volle Tage später noch ein so gefahrvolles Flugfeuer abgeben konnte, dann lag eine unverantwortliche Nachlässigkeit darin, die Brandstätte ohne jede Aufsicht zu lassen.

Die solcher Art schon hervortretenden Bedenken erhielten inzwischen eine ganz neue Bedeutung in den bei der Regulirung gemachten Wahrnehmungen. Es handelte sich, wie jetzt erst entdeckt wurde, um eine kleine ärmliche Ackerwirthschaft von nicht mehr als 20 Morgen, auf welcher das Mobiliar, lebende und todte Inventar, sowie die Erntefrüchte mit — 3550 Thlr. versichert waren! Gestützt auf diese Versicherung liquidirte man bei uns rund 2250 Thlr. und darunter unter Anderm folgende Beträge: Für Möbel, Haus- und Küchengeräthe 341 Thlr., für Kleider, Leinenzeug und Betten 645 Thlr., für Teppiche, Gardinen und Vorhänge 24 Thlr., für Spiegel, Porzellan, Glas und lackirte Sachen 30 Thlr., für Wand- und Taschenuhren 28 Thlr., für Silber- und Schmucksachen 41 Thlr., für Jagdgeräthe, Gemälde und Bücher 31 Thlr., für Victualien zum Haushalt, ohne daß schon eingeschlachtet gewesen wäre, 178 Thlr., für 19 Hühner 6 Thlr. 10 Sgr., für Erntefrüchte und todtes Inventar, nach Abzug der policenmäßigen Verminderung, 973 Thlr. u. dgl. m. Eine erschöpfende Zergliederung dieser Liquidation würde zu weit führen; wir wollen deshalb nur ein Paar Details genauer herausheben. Unter dem Mobiliar figurirten 6 Commoden und Kisten, von denen 4 als verbrannt pro Stück mit 12 Thlr., also in Summa mit 48 Thlr. verrechnet wurden; ferner waren angesetzt 5 Tische a 6 Thlr. mit 30 Thlr., 3 eichene Küchenschränke mit zusammen 67 Thlr. 15 Sgr., 6 Stück Betten a 50 Thlr. mit zusammen 300 Thlr. An Binsenstühlen waren 3 Dutzend angegeben und, unter Abrechnung von 6 geretteten, mit 25 Sgr. pro Stück liquidirt. Ganz in gleichen Verhältnissen figurirte in reicher Stückzahl und zu hohen Preisen die Garderobe. Endlich waren für Getreide 584 Thlr. verlangt, während die ordnungsmäßige Berechnung unseres regulirenden Beamten nur 160 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. ermittelte.

Wer einigermaßen die Verhältnisse kennt, der mußte sich sofort sagen, daß der Charakter dieser Liquidation weder dem Umfange der Wirthschaft, noch der kleinen Familie, noch den Lebens- und Bildungsverhältnissen der Versicherten entsprach. Auch gaben die Versicherten, als ihnen die im höchsten Grade alte u. abgenutzte Beschaffenheit der geretteten Mobilien vorgehalten wurde, selbst zu, daß sie überall die — alsdann aber ebenfalls weit übertriebenen — Neuwerthe angesetzt, für Abnutzung hingegen nichts gerechnet hätten. Nicht minder mußten sie einräumen, daß von zwei als verbrannt bezeichneten und pro Stück mit 20 Thlr. liquidirten Wannemühlen ihnen eine gar nicht gehört hatte, sondern geborgt gewesen war. Endlich bleibt nicht unbezeichnend, daß, während Schmucksachen und Uhren angeblich verbrannt waren, man doch Zeit genug gefunden hatte, die Police nebst sonstigen Schriftstücken vorsichtig zu retten.

Bei dieser im hohen Grade zweifelhaften Sachlage, die dadurch nicht gebessert wurde, daß die Versicherten unter dem ungünstigen Einflusse eines fremden Rathgebers starr an ihren ungerechtfertigten Ansprüchen festhielten, blieb nichts übrig, als streng policenmäßig zu verfahren.

Der § 6 unserer Police-Bedingungen bestimmt:

> „Wenn im Laufe der Versicherung die Feuergefährlichkeit sich vermehrt, wenn ein Wechsel im Eigenthume der versicherten Gegenstände stattfindet, versicherte Gegenstände translocirt werden u. s. w., so ruht die Verbindlichkeit der Gesellschaft aus dem Vertrage bis dahin, wo sie, nachdem ihr der betreffende Umstand bekannt geworden ist, sich zur Wiederübernahme ihrer Verbindlichkeit bereit erklärt hat.“

Da nun der ursprünglich Versicherte, Johann Overath, bereits vor einigen Wochen mit Tode abgegangen und in Folge dessen laut testamentarischer Bestimmung das Eigenthum seiner Ackerwirthschaft auf die hinterlassene Wittwe übergegangen war, ohne daß man uns hiervon zu unserer Genehmigung Anzeige gemacht hätte, so lag ein vollwichtiger Präclusionsgrund vor. Wir machten von unserem policenmäßigen Rechte Gebrauch und haben die Wittwe Overath, mittels Bescheides vom 28. December v. J., mit allen Entschädigungs-Ansprüchen gegen unsere Gesellschaft abgewiesen.

Bei diesem an sich einfachen und klaren Hergange wäre es nun offenbar Sache der Wittwe Overath gewesen, von dem zuständigen Gerichte gegen uns klagbar zu werden und es würde sich ja dann durch ordentliches richterliches Urtheil herausgestellt haben, ob wir in unserem Rechte waren, oder nicht. Diesen naheliegenden und allein richtigen Weg hat sie aber bis heute nicht einzuschlagen gewagt, sondern ihre Rathgeber haben sich an die Presse adressirt und unser Abweisungsschreiben in der Essener Zeitung „zu Nutz und Frommen unserer Versicherten“ publicirt, weil, wie die Essener Zeitung naiv hinzufügt, es sehr selten von den Versicherten angenommen werde, daß ein Eigenthumswechsel in Erbschaftsfällen als Grund gelte, die Versicherung außer Kraft zu erklären.

Wir übergehen diesen rechtlichen Nonsens, der darauf hinauslaufen würde, daß ein Contrahent sich seinen Vertrag nicht nach dem thatsächlichen Inhalte, sondern nach subjectivem Gefallen auszulegen hätte und bemerken nur beiläufig, daß weder unsere Policebestimmung, noch unsere Anwendung derselben vereinzelt dastehen. Es liegt beispielsweise eine Correspondenz mit der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft vor uns, wonach dieselbe im Jahre 1867 eine Entschädigung in einem an sich sogar durchaus reellen Falle wegen des vor dem Brande eingetretenen Todes des Versicherten ablehnte. Dagegen hat sich unseres Wissens keine Stimme erhoben und die Magdeburger Gesellschaft hatte in der That damals ebenso sehr ein vertragsmäßiges Recht für sich, als heute wir für uns.

Nach dieser streng actenmäßigen Darstellung des Herganges bei dem Overathschen Brande wird man im Stande sein, den Spectakel zu würdigen, den eine voreingenommene, thatsächlich völlig ununterrichtete, aber desto leidenschaftlichere Presse in weiteren Kreisen gegen uns erhoben hat, nachdem von der Berliner Börsen-Zeitung durch Abdruck des Essener Artikels und die daran geknüpften besonderen Gehässigkeiten, auch hier wieder der Anfang gemacht und das Signal zum Wehegeschrei gegeben war. Dabei ist aber außerdem sowohl der Börsen-Zeitung, als einigen ihrer Nachtreter, in der bekannten Oberflächlichkeit der Herren Zeitungsschreiber ein Irrthum begegnet, unter dessen Einflusse sie völlig aus dem Häuschen gerathen sind.

Wir haben nach dem Vorgange anderer älterer Gesellschaften erst in neuerer Zeit in unseren Policebedingungen die Bestimmungen aufgenommen, daß, außer bei freiwilligen Veräußerungen, auch in Erbschaftsfällen der Eigenthumswechsel die Versicherung bis zur Genehmigung jenes Wechsels sistirt. Es ist dies eine durchaus natürliche, dem persönlichen Vertrauen, worauf der Versicherungs-Vertrag beruht, entsprechende Abänderung, da ja der durch Erbgang berufene neue Eigenthümer ein sehr unsolider, also unerwünschter Versicherter sein kann, andererseits die Anzeige des Todesfalles dem Erben in der That sehr wenig Mühe verursacht. Wir hatten aber ursprünglich die einschlägige Bestimmung hinsichtlich des Erbganges nicht und es scheinen einigen Zeitungen unsere älteren Policen vorgelegen zu haben, wodurch sie zu der irrigen Meinung kamen, wir hätten in dem Overathschen Brandfalle gradezu im Widerspruch mit unseren Police-Bedingungen die Abweisung wegen Todesfalles des Versicherten ausgesprochen. Ein hiesiges neueres Blatt, der „Börsen-Courier“, läßt sich dadurch zu den jedes thatsächlichen Anhaltes und jeder Sachkenntniß entbehrenden Incriminationen verleiten, wir hätten einen Unterschied zwischen besonders gedruckten Versicherungs-Bedingungen und Police-Bedingungen, während jeder Schüler im Versicherungswesen es weiß, daß die Versicherungs-Bedingungen eben die Police-Bedingungen sind, man müßte denn gradezu dolose handeln wollen. Die an Unverschämtheit grenzende Behauptung, mit welcher der Direction „Nachlässigkeit“ und „Unfähigkeit“ vorgeworfen wird, während der Erklärungsgrund allein in der verschuldeten Ignoranz und Oberflächlichkeit des gedachten Organes liegt, welches, wenn es in einem so anmaßlichen Tone reden wollte, sich mindestens vorher genau zu informiren hatte, mag hierdurch ihre genügende Abfertigung finden. Wir gedenken übrigens auch dem „Börsen-Courier“ nicht **tributär** zu werden!

Wenn endlich das Berliner Fremden- und Anzeigeblatt die obigen Insinuationen geduldig nachdruckt und durch die Brille derselben die Verhältnisse des Adlers in einem „sehr trüben Lichte“ erblickt, so muß man diese Phantasie der Tendenz eines Blattes nachsehen,

welches bekanntlich im Interesse seiner Leser jeden Stadtklatsch als ein gefundenes Goldstück betrachtet, sich dabei aber häufiger in Gebiete verirrt, wo es zu seiner Erleuchtung vorher um ein literarisches Almosen ansprechen sollte.

Steht es nun allen diesen Angriffen gegenüber mit unserer Gesellschaft wie mit unserem guten Recht gleich beruhigend für uns, so wollen wir auch denen die Antwort nicht schuldig bleiben, die da meinen, wir hätten aus Coulance oder um unsere Gesellschaft zu „recommandiren", in dem Overath'schen Falle ein Uebriges thun sollen.

Es wird in der Versicherungswelt mit nichts ein schärferer Mißbrauch getrieben als mit der sogenannten „Coulance" und ein großer Theil von Versicherten betrachtet dieselbe in der That bereits als eine völlig subjectiv zu verwerthende Quelle des Rechtes für sich der Pflichten für die Gesellschaften, deren Erzwingung in dem jeweiligen Falle durch eine obligate Drohung mit der Oeffentlichkeit versucht wird. Dahin haben es die Concurrenz und die sogenannte Fachpresse bereits glücklich gebracht.

Wir können und wollen uns auch hiermit nicht einverstanden erklären. Versteht man unter Coulance diejenige Billigkeit, die in allen soliden Lebens- und Geschäftsverhältnissen mitwirkend sein sollte, so erscheint sie uns selbstverständlich; versteht man aber darunter ein pfiffiges Anerkennen des gegnerischen Unrechts oder eine furchtsame Beugung unter eine sogenannte öffentliche Machtströmung, um durch vorläufige Opfer später zu gewinnen, so halten wir dies Verfahren für geschäftlich unanständig und unserer Gesellschaft unwürdig. Auf dem Grunde jener echten Billigkeit können wir dem unverschuldeten Unglück nach Kräften die helfende Hand reichen und nicht wenige unserer Agenten sind darüber im Besitz der thatsächlichen Beweise, die theilweise sogar in die Oeffentlichkeit übergingen; aber hintergehen und betrügen lassen wir uns aus Coulance nicht.

Vor Allem stehen wir auf dem Boden des Rechtes und unsere Versicherten dürfen fest darauf vertrauen, daß sie dabei mit einer Redlichkeit und Gewissenhaftigkeit behandelt werden, die vielleicht nicht überall gleich peinlich geübt wird. Aber wir haben nicht blos gegen die Versicherten, sondern auch gegen unsere Actionaire Pflichten, die uns ihre Capitalien — zum Theil das Vermögen von Wittwen und Waisen — anvertrauten. Wenn daher die heutige Erfahrung leider nur zu sehr lehrt, daß die dolosen oder sogenannten Industrie-Brände im erschreckenden Maße um sich greifen, dann wird Vorsicht um so mehr ernste Gewissenspflicht, je mehr es in der Natur der Verhältnisse liegt, daß eine junge Gesellschaft sich oft genug auch zu unerwünschteren Versicherungen entschließen muß. Aus dieser Ueberzeugung entspringen die Ablehnungen von Schäden, gegen deren Reellität wir Bedenken tragen, und es ist eine wohl zu beachtende Thatsache, daß wir bis jetzt noch nicht einen der aus solchen Ablehnungen gegen uns gerichteten Prozesse verloren haben, wohl aber in der Lage gewesen sind, geleistete Zahlungen zu reclamiren, weil sich dieselben nachträglich als nicht zu Recht bestehend erwiesen.

Diese verständlichen Thatsachen wiegen unseres Erachtens schwerer als die öffentlichen Anschuldigungen, zu denen jeder Abgewiesene um so bereitwilliger schreitet, je schlechter es mit seinem Rechte bestellt ist. Und es bleibt dabei nur zweierlei zu beklagen: Einmal, daß sich auch die solidere Presse aus leidiger Neigung zum Haschen nach dem Pikanten zur weiteren Verbreitung solcher unerwiesenen Anschuldigungen verleiten läßt; zweitens, daß das größere Publikum, trotz aller Enttäuschungen, ihnen noch immer Werth beimißt. Es sind dies wiederum Auswüchse der Concurrenz und der Presse, deren schwere und unersetzbare Schädigungen grade für solide und redliche Bestrebungen sich der Aufmerksamkeit der Gesetzgebungen nicht lange werden entziehen dürfen, sofern nicht die ernste Besorgniß sich verwirklichen soll, daß die Versicherungsgesellschaften, aus gemeinnützigen — gemeingefährliche Anstalten werden, welche dem Leichtsinn und dem Verbrechen Vorschub leisten.

Wir freuen uns, diese so unerquicklichen Erörterungen damit schließen zu können, daß trotz der uns bereiteten und zum Theil so immensen Schwierigkeiten und Hindernisse unsere fortschreitende Entwickelung, auch im eben abgelaufenen Jahre eine bedeutsame gewesen ist. Wir haben uns des wachsenden Vertrauens von Privaten, Communen, ständischen Instituten und soliden collegialen Gesellschaften zu erfreuen gehabt und der Rechenschaftsbericht für 1868 wird beweisen, in welchem Maße unsere Versicherungsthätigkeit an Zuwachs gewonnen hat.

Das ermuthigt zum Weiterstreben auf der bisherigen Bahn!

Wir erwarten von der Ehrenhaftigkeit der preußischen Presse, daß diejenigen Organe, welche ihre Spalten zum Angriffe gegen uns geöffnet haben, auch dieser Entgegnung entweder unverkürzt oder wenigstens in den Hauptpunkten Raum verstatten werden.

Berlin, den 16. Januar 1869.

Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft für Deutschland „Adler."

Der Verwaltungs-Rath:
Freiherr v. Senden, Vorsitzender. Becher.
J. A. Fischer. v. Goerschen. F. C. Souchai.
M. Schragow. H. Ullrich.
Die Direction: Woeniger.

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

Uebersichtliche Zusammenstellung der monatlichen Geschäfts-Ergebnisse in den Jahren 1867 und 1868.

Prämien-Einnahme.

	1867				1868			
	Versicherungs-Summe	Prämie.			Versicherungs-Summe.	Prämie.		
	Thlr.	Thlr.	Sgr	Pf.	Thlr	Thlr.	Sgr.	Pf.
bis ultimo September . . .	1,743,149,730	3,960,713	8	—	2,094,274,920	4,500,241	5	—
im October	95,404,818	329,393	25	—	140,266,465	391,831	14	—
im November	87,591,041	299,911	20	—	108,685,237	332,814	7	—
bis ultimo November . . .	1,926,145,589	4,590,018	23	—	2,343,226,622	5,224,886	26	—
Davon ab Rückversicher.-Prämie und Ristorni bis ultimo November	580,253,322	2,115,978	3	—	712,073,061	2,507,082	9	—
Für eig. Rechnung also bis ult. Novbr.	1,345,892,267	2,474,040	20	—	1,631,153,561	2,717,804	17	—

Es ist mithin im Jahre 1868 bis ultimo November
die Versicherungs-Summe Brutto um . . . . Thlr. 417,081,033. —. —.
für eigene Rechnung um . . . . „ 285,261,294. —. —.
die Prämien-Einnahme Brutto um . . . . . . „ 634,868. 3. —.
für eigene Rechnung um . . . . „ 243,763. 27. —.
gegen das Vorjahr gestiegen.

Brandschäden.

	1867					1868		
	Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt.	Für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicherung wirklich bezahlt.			Zahl der Schäden.	Dafür sind Brutto in Reserve gestellt.	Solche kosten voraussichtlich für eigene Rechnung abzüglich der Rückversicher.
		Thlr.	Thlr.	Sgr	Pf.		Thlr.	Thlr
bis ultimo Septbr.	2,771	1,568,110	740,695	7	4	4,504	2,825,749	1,388,600
im October . .	379	212,352	114,728	16	9	689	361,786	171,400
im November .	388	185,920	104,540	5	2	443	189,150	116,300
bis ultimo Novbr.	3,538	1,966,382	959,963	29	3	5,636	3,376,685	1,676,300

Die bis ultimo November eingetretenen Brandschäden kosten der Gesellschaft für eigene Rechnung also voraussichtlich circa Thlr. 716,000 mehr als im Vorjahre.

Magdeburg, den 16. Januar 1869. 58

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungs-Rath. **M. Schubart.**
Der General-Director. **Friedr. Knoblauch.**

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.